



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Peer-to-Peer-Strategieberatung zur Digitalisierung in Studium und Lehre

Ausschreibung zur Teilnahme an der 6. Runde
der Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung

März 2022

Über das Hochschulforum Digitalisierung (HFD)

Das HFD orchestriert den Diskurs zur Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Als zentraler Impulsgeber informiert, berät und vernetzt es Akteur:innen aus Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das HFD wurde 2014 gegründet. Es ist eine gemeinsame Initiative des CHE Centrums für Hochschulentwicklung, der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und des Stifterverbandes. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Über die Peer-to-Peer-Strategieberatung

Das Angebot wurde seit 2017 in enger Zusammenarbeit mit Expert:innen als Peers im HFD entwickelt und bietet Hochschulen seither eine einjährige Prozessbegleitung zur Strategieentwicklung der Digitalisierung in Studium und Lehre. Bisher konnten sich 28 Hochschulen erfolgreich um ihre Teilnahme an diesem bundesweiten Angebot bewerben und ihre Strategieprozesse weiterentwickeln. In landesbezogenen Kooperationen wurden zusätzlich weitere vier Hochschulen in Baden-Württemberg (2019 StraDi-BW)¹ sowie zehn Hochschulen in der ersten Verbundberatung in Schleswig-Holstein 2021/2022 begleitet.

Für die aktuelle Ausschreibung können bis zu **acht Hochschulen und Verbünde** auf Basis von Interessensbekundungen ausgewählt werden.

1. Hintergrund & aktuelle Ausschreibung

Die Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Digitalisierung in Studium und Lehre haben sich in den letzten zwei Jahren im Zuge der Corona-Pandemie vervielfältigt: Eine leistungsstarke technische Infrastruktur, klare Entscheidungsstrukturen und Workflows, gut abgestimmte und leicht zugängliche Support-Angebote für Lehrende und Lernende z.B. für didaktische und rechtliche Fragestellungen; diese und viele weitere Prozesse sind wichtiger denn je als Voraussetzung für eine funktions- und damit zukunftsfähige Hochschule geworden. Gleichzeitig hat die COVID-19-Pandemie die digitale Transformation in den letzten beiden Jahren zusätzlich beschleunigt und zu einer Ad-hoc-Umsetzung der digitalen Lehre und Studienorganisation geführt.

¹ Weitere Informationen unter: <https://www.stifterverband.org/peer2peer-beratung-bawue>



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Angebot der Peer-to-Peer-Strategieberatung wurde seit 2017 in enger Zusammenarbeit mit Hochschulexpertinnen und -experten im Hochschulforum Digitalisierung entwickelt und bietet Hochschulen seither eine besondere Form der Unterstützung: Im Zentrum der einjährigen Prozessbegleitung steht der offene, lösungsorientierte Austausch zwischen hochschulinternen Akteur:innen und externen Expert:innen, um den Status Quo der Digitalisierung in Studium und Lehre an der Hochschule zu analysieren und eine wirkungsvolle Strategie der Digitalisierung von Studium und Lehre kollaborativ (weiter-) zu entwickeln.

Die digitale Transformation eröffnet Hochschulen neue Potenziale aber auch konkrete Bedarfe zur Weiterentwicklung ihrer Profile, Strukturen und Angebote. Im Bereich der Digitalisierung von Studium und Lehre sind diese Bedarfe durch die Erfahrungen der letzten zwei Jahre in den Hochschulen deutlich hervorgetreten und können im Rahmen der Peer-To-Peer Strategieberatung gezielt für die (Weiter-)Entwicklung von Governancestrukturen, Curricula und zeitgemäßen Lehr- und Lernangeboten genutzt und überführt werden. Auch projektbezogene Förderungen, die durch Landes- oder Bundesmittel neue Impulse für die Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten und Infrastrukturen ermöglichen, fordern die Institutionen intern wie hochschulübergreifend operativ wie strategisch heraus.

Vor diesem Hintergrund kann die Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforum Digitalisierung gerade in den nächsten Monaten und Jahren eine besondere Chance zur produktiven Zusammenführung der hochschulischen Diskurse und damit zur Strategieentwicklung bieten: Von Lessons-Learned der Corona-Pandemie, über etwaige Umsetzungs Herausforderungen von langfristigen Projektförderungen bis zur übergreifenden Weiterentwicklung der profilbezogenen strategischen Hochschulzielen.

2. Ablauf der Peer-to-Peer-Strategieberatung

Die Strategieberatung des HFD ist ein Entwicklungsinstrument für Hochschulen, die den digitalen Wandel in der Hochschulbildung aktiv gestalten und insbesondere innovative, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien in ihren institutionellen Strategien stärken möchten. Als solches richtet sich die Beratung gezielt an **Hochschulleitungen** als zentrale Akteure in einem von der gesamten Hochschule getragenen und gestalteten Prozess. Gleichzeitig ist die Beratung stark partizipationsorientiert und kollaborativ ausgerichtet und orientiert sich am Profil und der Zielsetzung der jeweiligen Hochschule bzw. des Verbunds. Es wird eine möglichst breitenwirksame Beteiligung aller Statusgruppen angestrebt.

Anhand eines strukturierten Leitfadens führen die Hochschulen in Abstimmung mit dem HFD zunächst in einer **Selbstreflexion** eine ausführliche **Ist-Soll-Analyse** ihrer Aktivitäten, Ziele und Strategieentwicklung durch, welche die Grundlage für den weiteren Prozess bildet.²

Die direkte Beteiligung der Hochschulleitung ist hier unerlässlich, da die angestoßenen Prozesse hochschulweit

² Ein allgemeiner Leitfaden zur Peer-to-Peer-Beratung ist unter

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/P2P_Allgemeiner_Leitfaden.pdf verfügbar.

Die Hochschulen erhalten darüber hinaus nach ihrer Auswahl weitere Informationen und Leitfragen zur Selbstreflexion und dem Hochschulbesuch.



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

getragen werden müssen. Anschließend bietet ein auf die Herausforderungen und Ziele der Hochschule zugeschnittener, zweitägiger **Besuch an der Hochschule** unterschiedlichen Status- bzw. Akteursgruppen die Möglichkeit, Ziele und Prozesse gemeinsam mit einem Team aus Peers (vier externen Expert:innen, davon ein/eine studentische/r Peer) zu entwickeln, konkretisieren und zu reflektieren. Je nach Verlauf des weiteren Pandemiegeschehens passen wir, in enger Abstimmung mit der zu beratenden Hochschule und allen Beteiligten, das Programm und die Form der Beratungsbesuche an: Mögliche Szenarien sind Präsenz-, Hybrid- oder Online-Verfahren.

Die externen Expert:innen von anderen Hochschulen werden durch das HFD nach Abstimmung mit der Hochschule aus einem Expert:innenpool ausgewählt und bringen als **Peers in der Rolle von Critical Friends** ihre eigenen Erfahrungen und Beispiele guter Praxis ein. Sie unterstützen die Hochschule dabei authentisch und konstruktiv in der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ansätze und konkreter Umsetzungsmaßnahmen.

Der abschließende **Empfehlungsbericht** des Expert:innen-Teams hält die Ergebnisse des Verfahrens strukturiert fest und führt Handlungsempfehlungen für die hochschulspezifische Weiterentwicklung zur Digitalisierung in Studium und Lehre auf. In der Beratung eines Verbunds werden hierbei in besonderem Maße Aspekte der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit fokussiert. Diese Empfehlungen orientieren sich an strategischen Handlungsfeldern, die das HFD gemeinsam mit Peers und seiner Community ausgearbeitet hat.³

3. Aufwand und Kosten

Die Reise- und Übernachtungskosten der Expert:innen und anderer Beteiligter von Seiten des HFD sowie eine Aufwandsentschädigung für die Peers werden im Rahmen der Projektförderung durch das HFD übernommen.

Die Hochschulen beteiligen sich mit der Übernahme der unmittelbaren Kosten für den zweitägigen Beratungsbesuch an der Hochschule (Catering, Workshop-Material, Mittag- und Abendessen) sowie über den entsprechenden Personalaufwand für die internen Prozesse des Verfahrens an der Hochschule selbst.

Die Hochschule benennt zeitnah nach ihrer Auswahl für das Verfahren eine Koordinatorin oder einen Koordinator, der bzw. die die Arbeit des hochschulinternen Projektteams koordiniert und Ansprechperson für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Peer-to-Peer-Verfahren mit dem HFD ist. Es ist dabei für das Verfahren erfolgskritisch, dass diese Person über klar zugewiesene zeitliche Ressourcen für die Strategieberatung verfügt. Darüber hinaus tragen die Hochschulen etwaige Reisekosten ihrer Hochschulvertretungen zu übergreifenden Austauschformaten des HFD.

³ <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/strategische-handlungsfelder>



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

4. Auswahl der Hochschulen

Alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland können eine Interessensbekundung zur Teilnahme an der Peer-to-Peer-Strategieberatung einreichen. Auch eine Bewerbung als Hochschulverbund ist möglich und ausdrücklich erwünscht. Hochschulen, die bereits in einer der vorigen Ausschreibungsrunden der bundesweiten Peer-to-Peer-Strategieberatung eine Interessensbekundung eingereicht haben und bisher nicht ausgewählt wurden, werden explizit dazu aufgefordert, sich erneut zu bewerben.

Die Auswahl der bis zu acht Hochschulen trifft eine Jury, bestehend aus dem Lenkungskreis des HFD sowie weiteren Expert:innen aus der HFD-Community.

Bei der Auswahl der Hochschulen wird besonderen Wert auf eine Vielfalt an Hochschultypen und strategischen Herausforderungen gelegt. Die Peer-to-Peer-Strategieberatung kann für jede Hochschule sinnvoll sein, ganz gleich wie weit fortgeschritten sie im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre aktuell ist. So können bereichsspezifische Weiterentwicklungen, über umfassende Prozesse der Organisationsentwicklung oder aber auch hochschulübergreifende Strategien (z.B. Digitalisierungsstrategie) Gegenstand der Betrachtung sein.

Wesentliche Kriterien bei der Auswahl sind

1. **ein schlüssiges Gesamtkonzept**
2. **klare Herausforderungen und Ziele**
3. **angemessene Vorarbeiten (auch konzeptioneller Natur)**
4. **Nachhaltigkeit der Beratung**
5. **überzeugende Maßnahmen zur Beteiligung aller relevanten Akteure und Statusgruppen**

Im Rahmen der Begutachtung und Auswahl der Interessensbekundungen können die Hochschulen für jedes Kriterium bis zu 3 Punkte, also insgesamt maximal 15 Punkte, erhalten.

Die Hochschule sollte

- ✓ sich mit der Digitalisierung in Studium und Lehre als einer Querschnittsaufgabe auseinandersetzen, die in einen konkreten Bezug zum jeweiligen Hochschulprofil gestellt wird
- ✓ konkrete Herausforderungen im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre benennen, die im Rahmen des Peer-to-Peer-Verfahrens aufgegriffen werden sollen und können
- ✓ klare (ggf. bereichs- bzw. themenspezifische) Ziele für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre benennen und mindestens erste Ansätze für die adäquate Nutzung digitaler Lösungen aufzeigen
- ✓ Vorüberlegungen oder Vorarbeiten zu innovativen, digital gestützten Lehr- und Lernszenarien vorweisen und bestehende Aktivitäten sowohl bereichsspezifisch als auch hochschulweit darstellen



- ✓ aufzeigen können, welche Erfahrungen sie in den Corona-Semestern gemacht hat und kritisch reflektieren, wie sie entsprechende Learnings in den Strategieentwicklungsprozess einbinden wird
- ✓ überzeugend darstellen, dass und wie die Ergebnisse der Beratung nachhaltig in die hochschulinterne Weiterentwicklung von Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen einfließen
- ✓ die Rolle der Hochschulleitung sowie aller anderen relevanten Akteure (Lehrende, Studierende, Dekanate, zentrale Einrichtungen, u. a.) in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar und überzeugend darstellen
- ✓ (bei einer Interessensbekundung im Verbund) bisherige Kooperationsaktivitäten im Verbund sowie die gemeinsame Vision für die Zusammenarbeit in diesem erläutern

5. Inhalte und Umfang der Interessensbekundung

Die Interessensbekundung muss von der Hochschulleitung unterzeichnet sein und deren Rolle in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar darstellen. Im Verbund muss die Interessensbekundung entsprechend von den Hochschulleitungen aller einbezogener Hochschulen unterzeichnet sein.

Die Interessensbekundung sollte folgende Aspekte beinhalten:

- 1) Kurzüberblick zur Hochschule und ggf. Verbund (vgl. die Vorlage für einen **Steckbrief** im Anhang)
- 2) Darstellung zum Stand der **strategischen Auseinandersetzung** mit Hochschulbildung im digitalen Zeitalter (besonders auch in Bezug auf konkrete übergreifende oder digitalisierungsspezifische Strategien und Entwicklungspläne) sowie über bestehende **operative Aktivitäten** im Bereich der Digitalisierung in Studium und Lehre (ggf. Strukturen und institutionelle Verortung, beteiligte Organe und Gremien, vorhandene Ressourcen, Schwerpunkte, wesentliche Partner)
- 3) Identifikation und Erläuterung von **konkreten strategischen Zielstellungen** für die übergreifende Hochschulentwicklung, welche die Hochschule oder der Verbund im Rahmen der Peer-to-Peer-Strategieberatung bearbeiten möchte (bitte auf max. zwei strategische Schwerpunktthemen wie z. B. Diversität und Internationalisierung fokussieren und pro Themenschwerpunkt konkrete Ziele formulieren, weitere Beispiele siehe im Anhang)



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- 4) Kurzdarstellung zur Einbettung der Peer-to-Peer-Strategieberatung in **bestehende Prozesse und Strukturen der Hochschulentwicklung** (z.B. Hochschulentwicklungsplan, geplante Projekte zur Förderlinie "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken", weitere strategisch relevante Projektförderungen auf Hochschul- und Landesebene etc.), aus der hervorgeht, wie eine nachhaltige Einbindung der Ergebnisse zur Weiterentwicklung von Hochschulstrategien gelingt
- 5) Kurzdarstellung der **Maßnahmen zur Beteiligung** aller relevanten Akteure und Statusgruppen im Beratungsverfahren sowie darüber hinaus
- 6) Erwartungen an die Peer-to-Peer-Strategieberatung
- 7) Vorschläge zu möglichen Kompetenzfeldern / Perspektiven der externen Peers, gerne auch inklusive konkreter namentlicher Vorschläge

Die formlose Interessenbekundung sollte **maximal fünf Seiten** umfassen und muss auf der letzten Seite von der Hochschulleitung unterschrieben sein.

Das Verfahren der Peer-to-Peer-Strategieberatung unterliegt dem Grundsatz der **Vertraulichkeit**. Alle Informationen und Unterlagen der Hochschulen, auch die Interessensbekundungen, werden nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben. Für die HFD-interne Nachnutzung der Interessensbekundung (beispielsweise zur Weiterentwicklung des Verfahrens) benötigen wir Ihre Einwilligung, die wir mit Einreichung abfragen.

Bitte bewerben Sie sich mit Ihrer Interessenbekundung **bis zum 19. Juni 2022** online über unser [Bewerbungstool](#). Bitte beachten Sie im Vorfeld Ihrer Bewerbung die Umsetzbarkeit des unter Punkt 6 aufgeführten Zeitplans.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Malu A. Dänzer Barbosa (maluamanda.daenzerbarbosa@stifterverband.de) oder
Melanie Ewert (melanie.ewert@stifterverband.de).

Weitere Informationen unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/peer-peer-strategieberatung>



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

6. Zeitplan

- 19. Juni 2022
Frist zur Einreichung der Interessenbekundungen für die 6. Runde der Peer-to-Peer-Strategieberatung des HFD
- bis 18. Juli 2022
Bekanntmachung der ausgewählten Hochschulen
- Juli / August 2022
Zusammenstellung des hochschulinternen Projektteams und Festlegung von Zuständigkeiten innerhalb der Hochschule
- September 2022
Aufaktworkshop der teilnehmenden Hochschulen
- Dezember 2022 / Januar 2023
Austausch-Workshop der teilnehmenden Hochschulen
- August 2022 bis Januar 2023
Erstellung der Selbstreflexionen, Auswahl der Peer-Expert:innen und Terminfindung für den Hochschulbesuch
- Januar bis Mai 2023
Durchführung der Hochschulbesuche
- bis Juli 2023
Erstellung der Beratungsberichte durch die Peers mit Unterstützung des HFD
- Juli 2023
Gemeinsamer Abschluss-Workshop der teilnehmenden Hochschulen
- Herbst 2023
Zertifikatsübergabe



Anhang

1) Beispiele für strategische Schwerpunktthemen und Ziele für die übergreifende Hochschulentwicklung im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre

1. Innovative Lehr- und Lernszenarien

Mögliche Ziele:

- Stärkung von Innovationen in der Lehre
- Zurverfügungstellung von Einführungsvorlesungen orts- und zeitunabhängig
- Erhöhung der Studienerfolgsquote
- (...)

2. Future Skills

Mögliche Ziele:

- Ergänzung der Curricula mit Querschnittskompetenzen für das digitale Zeitalter
- Entwicklung neuer Wahlpflichtmodule
- Einbettung offener Bildungsangebote in die Curricula
- (...)

3. Internationalisierung

Mögliche Ziele:

- Sichtbarkeit der Hochschule / Gewinnung ausländischer Studierender
- Erhöhung der Studienerfolgsquote ausländischer Studierender
- Erhöhung der Auslandsmobilität der eigenen Studierenden
- Stärkung von "Internationalisierung at home"
- (...)

4. Diversität der Studierendenschaft

Mögliche Ziele:

- Individualisierung des Lernens und Studienverlaufs
- Personalisierung der Studienberatung
- Verbesserung der Vorbereitung einer diversen Studierendenschaft auf das Studium
- Zeitliche und räumliche Flexibilisierung des Studiums
- (...)

Weitere strategische Schwerpunktthemen können zum Beispiel sein: Praxisorientierung in der Lehre, Lehrer:innenbildung, Lebenslanges Lernen und Weiterbildung, etc.



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2) Steckbrief:

a) Grunddaten zur Hochschule (Vorlage)

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Trägerschaft	
Jahr der Gründung	
Anzahl der Studierenden	
Anzahl des wiss. Personals	
Anzahl des nicht-wiss. Personals	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	
Fakultäten / Fächerspektrum	
Supportstruktur(en) für Digitalisierung in Studium und Lehre (Name der Einrichtung(en), Anzahl des Personals, ggf. Budget, u. a.)	
Links zu relevanten Dokumenten (z. B. Lehrstrategie, Digitalisierungsstrategie, Hochschulentwicklungsplan, Landesstrategien, u. a.)	

b) Grunddaten zum Verbund (Vorlage)

Name des Verbunds	
Form des Verbunds	
Jahr der Gründung	
Namen der Hochschulen	
Links zu relevanten Dokumenten (z. B. Kooperationsprojekte, Landesstrategien, u. a.)	



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Aufschlüsselung

Hochschule 1

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

Hochschule 2

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

Hochschule 3

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

...